

Weitblick

Magazin der GWF Wohnungsgenossenschaft eG

Von wegen gute Stube
Kleine Reise
durch die Geschichte
des Wohnens



Mit großen Preisen
für kleine
Rätselfreunde!

SEITE 3

Imagekampagne für
genossenschaftliche
Geschäftspolitik mit
Herz und Verstand

SEITE 11

Wohin mit
alten Möbeln und
Matratzen?

SEITE 13

Idyllisches
Kleinod im
fernöstlichen Stil



Editorial

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde des Hauses,

alles Müll in dieser WeitBlick-Ausgabe? Mitnichten! Trotzdem geht es in drei Artikeln um das Thema Abfall und dessen passende Entsorgung: Auf der Seite 11 informieren wir Sie darüber, wie, wann und wo Sie Ihren Sperrmüll und Elektroschrott richtig entsorgen. Tipps zur korrekten Mülltrennung haben wir für Sie auf einer Postkarte zusammengefasst, welche sich auf der Rückseite des WeitBlicks befindet. Diese können Sie wie immer heraustrennen und an die Pinnwand oder den Kühlschrank heften, sodass sie nicht nur im Blickfeld, sondern auch stets griffbereit ist. Um Abfallvermeidung im Allgemeinen und die Plastiktüte als Inbegriff der Wegwerfgesellschaft im Besonderen geht es in der spannenden Ausstellung „Adieu Plastiktüte“, die noch bis zum 3. Juli im Museum der Alltagskultur zu bestaunen ist. Weitere Infos finden Sie auf Seite 12.

Unsere Aktion „Welches Leserreiseziel wünschen Sie sich?“ war ein voller Erfolg: Zahlreiche WeitBlicker haben uns ihre Traumziele für einen Tagesausflug in die Umgebung mitgeteilt. Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken! Nach und nach werden wir in Zusammenarbeit mit unserem Partnerreiseunternehmen Cool-Tours versuchen, Ihre Wünsche zu erfüllen. Schon bei unserer ersten Leserreise in diesem Jahr wollten wir Ihre Ideen in die Tat umsetzen. Allerdings kommt es manchmal anders, als man denkt: Aufgrund der aktuellen Lage rund um die Coronavirus-Infektionen in Deutschland müssen wir schweren Herzens unsere Frühjahrs-Leserreise in den Herbst verschieben. Auf Seite 5 verraten wir Ihnen aber schon, wo uns der Tagesausflug im Herbst hinführt – und geben Tipps, wie Sie sich vor Viren und Bakterien schützen.

Wir wünschen Ihnen schöne, ruhige Ostertage im kleinen Kreise Ihrer Familie und hoffentlich sogar ein paar Sonnenstrahlen, um den Frühling einzuläuten.

Ihr WeitBlick-Team

Genossenschaften im Mittelpunkt

3 Imagekampagne für genossenschaftliche Geschäftspolitik mit Herz und Verstand

Wohnformen und Trends

4 Sozialem Rückzug entgegenwirken
4 92 Prozent mit Wohnsituation zufrieden

Wichtige Informationen

5 Leserreise verschoben
5 Wichtige Hygienetipps

Von wegen gute Stube

6 Wie sich das Wohnen seit der Steinzeit verändert hat

GWf intern

8 Mitgliederversammlung/Funkzähler
9 Besuch des Fernsehturms/Modernisierung
10 Neubaumaßnahme/Mieterbefragung

Ratgeber und Wohnen

11 Sperrmüll und Elektroschrott richtig entsorgen

Stuttgart und Region

12 Sonderausstellung „Adieu Plastiktüte“
13 Chinagarten Stuttgart
13 Tipps und Termine für die Freizeit

Wissenswertes

14 Sitt und satt

Kids und Co.

15 Wer gehört zusammen?

Rätsel

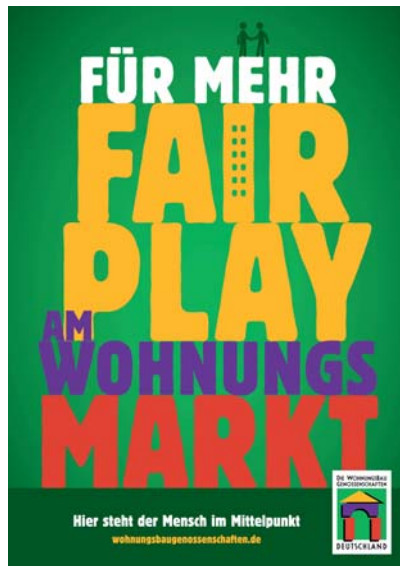
16 Knacken Sie das Lösungswort!



Imagekampagne für genossenschaftliche Geschäftspolitik mit Herz und Verstand

Im WeitBlick 28 haben wir bereits über die neue Imagekampagne der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften berichtet. Diese ist nicht nur bundesweit auf breite Zustimmung gestoßen, sondern wird nun auch von den Stuttgarter Wohnungsbaugenossenschaften übernommen.

Im Design des „Bauklötzchen-Logos“ der Wohnungsbaugenossenschaften haben die Motive der Imagekampagne viel positives Aufsehen in Berlin erregt. Sie stellen die Werte, die die Wohnungsbaugenossenschaften ausmachen, in den Vordergrund.



Zwei der zahlreichen Motive der Imagekampagne, die bereits in Berlin für Aufsehen gesorgt haben und demnächst auch in Stuttgart zu sehen sein werden.



Der deutsche Wohnungsbau ist im internationalen Vergleich von hoher Qualität, aber teuer. Die Bauwerkskosten sind trotz vieler Bemühungen um Effizienzsteigerung zwischen den Jahren 2000 und 2016 um rund 45 Prozent gestiegen. Das hängt mit Anforderungen an die Energieeinsparverordnung

„FÜR MEHR FAIR PLAY AM WOHNUNGSMARKT“

Die Wohnungsbaugenossenschaften arbeiten hart daran, den Wohnungsmangel gerade in den Ballungsgebieten zu beheben. Dabei liegen die Mieten rund 35 Cent pro Quadratmeter unter dem Bundesdurchschnitt. Im Zuge eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Mieten investieren die Genossenschaften sie zu einem hohen Anteil zurück in das Wohnen. Diese Investitionen sind nur möglich, weil sie eine nachhaltige Geschäftspolitik mit Herz und Verstand betreiben. Zudem engagieren sie sich im Rahmen des Quartiersmanagements und in den Nachbarschaften weit über das reine Wohnen hinaus, damit sich ihre Mitglieder in ihrem Zuhause wohlfühlen. Die Wohnungsbaugenossenschaften bieten Wohnungen für alle – unabhängig von Alter, Herkunft, Bildung oder Religion – und sorgen so für eine

Durchmischung in den Wohnquartieren. Auch Flüchtlinge finden hier ein Zuhause und werden durch Sprachangebote in der Integration unterstützt.

„BAGGERN MUSS SICH WIEDER LOHNEN“

Da an vielen Stellen bezahlbarer Wohnraum fehlt, nehmen die Wohnungsbaugenossenschaften ihren gesellschaftspolitischen Auftrag ernst und stellen sich den aktuellen Herausforderungen: Trotz vieler Auflagen und Regulierungen schaffen sie bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten.

Aber das Bauen muss sich auch für sie lohnen. Sie hoffen darauf, dass Kommunen die ohnehin nur sehr begrenzt verfügbaren Grundstücke nicht an den Meistbietenden vergeben, sondern auch den sozialen Aspekt berücksichtigen.

zusammen, aber auch an wachsenden Ansprüchen an den Wohnungsmarkt, langwierigen Planungsverfahren und auch an Konflikten zwischen Naturschutzinteressen und dem Wohnungsmarkt. Darüber hinaus haben sich die Bauvorschriften seit 1990 vervierfacht.

Insgesamt werben zukünftig zwölf regionale Verbände in Deutschland, die 172 einzelne Wohnungsbaugenossenschaften beinhalten, mit der erfolgreichen Aktion. Damit ist der Grundstein gelegt, um eine bundeseinheitliche und trotzdem regional und inhaltlich voll adaptierbare Imagekampagne zu nutzen.

Freuen Sie sich darauf, im Laufe des Jahres 2020 die neuen Kampagneninhalte in den Stuttgarter Straßen, in Bussen und Stadtbahnen und in den Kinos zu sehen sowie auch im Radio zu hören.



Ehrenamtliche Helfer gesucht! Sozialem Rückzug entgegenwirken

Frau Bertram ist 81 Jahre alt und lebt seit dem Tod ihres Mannes vor sieben Jahren allein in einer 2-Zimmer-Wohnung in Stuttgart-Freiberg. Da sie aufgrund eines Sturzes im vorletzten Jahr gehbehindert ist, traut sie sich kaum noch aus dem Haus. Dabei hätte sie gern wieder mehr Anschluss an eine Gruppe älterer Menschen, denen es vielleicht ähnlich geht.



fallen eben mit einer vertrauensvollen Begleitung leichter.

Das Projekt wird finanziell durch die FLÜWO Stiftung unterstützt, die sich zum Ziel gemacht hat, es Menschen zu ermöglichen, in ihrer gewohnten Umgebung alt zu werden und solange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung zu leben. Eva-Lena Wagner

Menschen wie Frau Bertram möchte die Initiative PORTA der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e. V. (eva) helfen und bietet seit Januar 2020 in Stuttgart-Freiberg in Kooperation mit den ansässigen Baugenossenschaften und Integrative Wohnformen e. V. einen ehrenamtlichen und kostenfreien Begleitedienst für ältere Menschen an.

vom Management der FLÜWO Stiftung konkretisiert dies: „Ein essentieller Bestandteil ist hierbei, das Zusammenleben im Stadtteil und der Nachbarschaft zu stärken, denn nur wer seine Nachbarn und dessen Sorgen kennt, kümmert sich auch um sie und ermöglicht so ein langes Leben in der gewohnten Umgebung.“

„Wir möchten Senioren darin unterstützen, wieder an Angeboten, beispielsweise von WohnCafés, Seniorenbegegnungsstätten, Kirchengemeinden oder auch Vereinen, teilzunehmen“, sagt Ingrid Braitmaier (eva), die gemeinsam mit Martin Schneider den Begleitedienst hauptamtlich unterstützt. Dieser ergänzt: „Auch eine Begleitung zum Friseur oder beim Einkaufen kann für ältere Menschen wieder zu mehr Lebensqualität und auch zu mehr sozialer Teilhabe führen.“ Manche Gänge

Aktuell werden ehrenamtlich Engagierte gesucht, die bei PORTA mitmachen möchten. Sie erhalten eine Fortbildung und für die jeweilige persönliche Begleitung eines älteren Menschen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von fünf Euro pro Stunde. Wer Interesse hat, kann sich telefonisch bei Martin Schneider, Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V. unter 0711 2054-206 oder per E-Mail an martin.schneider@eva-stuttgart.de melden.

92 Prozent mit Wohnsituation zufrieden

An der „Befragung zur Entwicklung von bedarfsgerechten Unterstützungs- und Betreuungsangeboten für Mieterinnen und Mieter“, die 2019 von Integrative Wohnformen e. V. durchgeführt wurde, haben insgesamt rund 400 Personen zwischen 23 und 94 Jahren teilgenommen. Die Auswertungen zur aktuellen Wohnsituation haben ergeben, dass Menschen überwiegend allein oder mit einer anderen Person in ihrem Haushalt leben. Besonders erfreulich ist, dass fast alle Mieter (92 Prozent) mit ihrer Wohnsituation zufrieden sind.

Vor allem die ärztliche Versorgung, nachbarschaftliche Kontakte sowie die Nähe zu Grünanlagen oder Spielplätzen sind für ein gutes Wohlbefinden im Quartier elementar. Wie wichtig das Thema „Leben im Alter“ ist, lässt sich dadurch erkennen, dass mehr als die Hälfte der Mieter bei gesundheitlichen Einschränkungen auch im Alter in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben möchten. 86 Prozent der Befragten sind die 14 WohnCafés bekannt, aber nicht viele nutzen deren Angebote. Daher werden wir weiter daran arbeiten,

die Angebote an die Bedürfnisse der Bewohner vor Ort anzupassen. Über die Hälfte der Befragten sind mit nachbarschaftlichen Verhältnissen zufrieden und fühlen sich wohl, ein Viertel der Befragten würde gern Unterstützung in Pflege, Haushalt oder Beratung in Anspruch nehmen.

Um Ihnen die bestmögliche Lebensqualität in Ihren Wohnquartieren zu bieten, wird die vollständige Auswertung mit den Wohnungsunternehmen besprochen und Lösungsansätze erarbeitet.



Wegen Coronavirus verschoben Keine Leserreise im Frühjahr

Normalerweise finden Sie an dieser Stelle Ihrer WeitBlick-Frühjahrsausgabe die Ankündigung zur ersten Leserreise des Jahres. Normalerweise. Aufgrund der Lage rund um die Coronavirus-Infektionen in Deutschland verschieben wir unsere bereits geplante Frühjahrs-Leserreise in den Herbst.

Eines können wir Ihnen jetzt schon versprechen: Auf der nächsten Leserreise – mit den Stationen Hockenheim und Speyer – erwartet Sie ein spannender Mix aus Motorsport und Kultur. Alle Details zu unserer diesjährigen Reise gibt es in der nächsten WeitBlick-Ausgabe. Aber Vorfreude ist ja bekanntermaßen die schönste Freude!



Infektionen vorbeugen Wichtige Hygienetipps – nicht nur gegen Coronaviren

Da uns als verantwortungsbewusster Vermieter Ihre Gesundheit am Herzen liegt, haben wir Ihnen einfache Hygienemaßnahmen zusammengestellt, wie Sie sich und andere jederzeit vor ansteckenden Infektionskrankheiten schützen.



Regelmäßig Hände waschen

- wenn Sie nach Hause kommen,
- vor und während der Zubereitung von Speisen,
- vor den Mahlzeiten,
- nach dem Besuch der Toilette,
- nach dem Naseputzen, Husten oder Niesen,
- vor und nach dem Kontakt mit Erkrankten,
- nach dem Kontakt mit Tieren.



Im Krankheitsfall Abstand halten

- Kurieren Sie sich zu Hause aus.
- Verzichten Sie auf Körperkontakte, solange Sie ansteckend sind.
- Halten Sie sich in einem separaten Raum auf und benutzen Sie wenn möglich eine getrennte Toilette.
- Benutzen Sie Essgeschirr oder Handtücher nicht mit anderen gemeinsam.



Hände gründlich waschen

- Hände unter fließendes Wasser halten,
- von allen Seiten mit Seife einreiben,
- dabei 20 bis 30 Sekunden Zeit lassen,
- unter fließendem Wasser abwaschen,
- mit einem sauberen Tuch trocknen.



Auf ein sauberes Zuhause achten

- Reinigen Sie insbesondere Küche und Bad regelmäßig mit üblichen Haushaltsreinigern.
- Lassen Sie Putzlappen nach Gebrauch gut trocknen und wechseln sie häufig aus.



Hände aus dem Gesicht fernhalten

- Fassen Sie mit ungewaschenen Händen nicht an Mund, Augen oder Nase.



Wunden schützen

- Decken Sie Wunden mit einem Pflaster oder Verband ab.



Richtig husten und niesen

- Halten Sie beim Husten und Niesen Abstand von anderen und drehen sich weg.
- Benutzen Sie ein Taschentuch oder halten Sie die Armbeuge vor Mund und Nase.



Regelmäßig lüften

- Lüften Sie geschlossene Räume mehrmals täglich für einige Minuten.



Wie sich das Wohnen seit der Steinzeit verändert hat

Vor etwa 7,500 Jahren wurden die ersten Menschen in Mitteleuropa sesshaft. 7.300 Jahre lang hat sich für die meisten nur wenig Grundlegendes verändert. In den letzten 200 Jahren umso mehr. Begleiten Sie uns auf einer kleinen Reise durch die Geschichte des Wohnens.



6

Langhäuser wie dieses waren über Jahrtausende die vorherrschende Wohnform in Nordeuropa.

Düstere Zeiten: Langhäuser seit der Jungsteinzeit

Vor ungefähr 7,500 Jahren entstanden in Mitteleuropa erstmals feste Häuser – die Langhäuser. Auf etwa 20 mal 7 Metern lebten 20 bis 30 Bewohner. Was für ein Chaos dort herrschen musste. Immerhin sah man davon wenig, denn der Eingang und die Feuerstelle in der Mitte des Hauses waren die einzigen Lichtquellen. Die Langhäuser verbreiteten sich in unterschiedlichen Varianten über Mittel- und Nordeuropa – im hohen Norden blieben sie bis weit ins Mittelalter die vorherrschende Wohnform.

Als das „Home-Office“ die Regel war

Ein Haus nur zum Wohnen? Im Mittelalter war den meisten Menschen dieses Konzept fremd. Man wohnte weiter in Langhäusern, die sich zu etwas stabileren und komfortableren Hallenhäusern weiterentwickelten. Langsam etablierten sich abgetrennte Räume für einzelne Bewohner. Unter diesen waren auf dem Lande meist auch Tiere – Menschen und Vieh schliefen Tür an Tür. Auch in den Städten kombinierte man Wohnen und Arbeiten. Heute würden Makler davon sprechen, dass eine „Home-Office-Maisonette-Lösung“ möglich sei. Früher hieß das praktisch: Der Schmied hat seine Werkstatt im Erdgeschoss seines schmalen Fachwerkhäuses – und seine Wohnung darüber.



Arbeiten im Erdgeschoss – wohnen darüber: typisches städtisches Leben seit dem Mittelalter.



Betten wurden im Schichtbetrieb genutzt.

Betten zur Untermiete: Wohnen während der Industrialisierung

Erst mit der Industrialisierung trennte sich das Arbeiten vom Wohnen. Das städtische Bürgertum zog in die heute wieder so beliebten Altbauten mit Stuck an den Decken und Ornamenten an den prächtigen Fassaden. Die meisten Arbeiter lebten jedoch in den weitaus weniger prächtigen Hinterhäusern – sogenannten Mietskasernen. Dort lebte es sich nicht viel komfortabler als zur Steinzeit. Mitte des 19. Jahrhunderts wohnten häufig kinderreiche Familien in Wohnungen mit einer Küche, einem Zimmer und ohne eigenes Bad. Weil das Geld trotzdem knapp war, vermieteten viele ihre Betten zusätzlich an „Schlafgänger“ – junge alleinstehende Arbeiter, die in anderen Schichten als der Familienvater arbeiteten. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts verbesserte sich die Situation – auch weil vielerorts Wohnungsgenossenschaften guten und bezahlbaren Wohnraum schufen.

Endlich Platz für mich! Wohnen seit 1945

Der Zweite Weltkrieg zerstörte viel Wohnraum in Deutschland. Doch auch dank der regen Bautätigkeit der Genossenschaften war die Wohnungsnot innerhalb weniger Jahre besiegt. Mit dem Wohlstand stiegen die Ansprüche an den Wohnraum. Heute wohnen die meisten Deutschen so komfortabel wie nie: im Durchschnitt auf 46 Quadratmetern pro Person. Damit hat sich die durchschnittliche Wohnfläche pro Person seit 1960 mehr als verdoppelt – und sie steigt weiter. Übrigens auch im internationalen Vergleich: In China wohnt eine Person durchschnittlich auf 30 Quadratmetern, in Russland auf 22, in der Türkei auf 18. Mehr Platz haben allerdings die US-Amerikaner mit durchschnittlich rund 75 Quadratmetern Wohnfläche pro Person.



Seit 1960 hat sich die Wohnfläche pro Person in Deutschland mehr als verdoppelt.



Was kommt noch?

Leben wir bald in „Smart Homes“, also in schlaun Wohnungen? Die Ansätze sind vielversprechend. Teppichböden, die automatisch Hilfe rufen, wenn jemand in der Wohnung stürzt; Glühbirnen, die auf Zuruf an- und ausgehen; Kühlschränke, die selbstständig Nachschub ordern: All das wird die Wohn- und Lebensqualität weiter erhöhen und das Wohnen sicherer machen – gerade auch für ältere Menschen. Als Wohnungsgenossenschaft setzen wir allerdings vor allem auf den Zusammenhalt der Menschen. So schön es ist, dass der Einzelne heute so viel Platz für sich hat: Das sollte nicht dazu führen, dass wir uns isolieren. Daher setzen wir bis heute mehr auf Menschlichkeit und gute Nachbarschaften.



Mitgliederversammlung 2020

Unsere Mitgliederversammlung ist vorgesehen am Dienstag, dem 19. Mai 2020 ab 18.00 Uhr in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen.

Wegen der aktuellen Lage mit den Coronaviren ist die Durchführung der Versammlung an diesem Termin allerdings noch nicht gesichert. Eine Einladung mit der Tagesordnung lassen wir Ihnen noch rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung zukommen. In gewohnter Weise wollen wir Sie auch in diesem Jahr mit einem besonderen Programmpunkt erheitern. Für die diesjährige Unterhaltung konnten wir den bekannten schwäbischen Entertainer und Musiker Wolfgang Seljé aus Filderstadt gewinnen.

Das Team der GWF freut sich auf Ihr Kommen.



Wolfgang Seljé wird während der Mitgliederversammlung für Entertainment und Musik sorgen.

Umstellung der Verbrauchszähler auf Funk

Die Firma Metrona hat angefangen, die Verbrauchszähler in einigen unserer Objekte gegen neue Funkzähler auszutauschen.

Leider müssen Sie bei diesem Termin, der bei einigen Mietern bereits stattgefunden hat, bei anderen noch kommt, in Ihren Wohnungen anwesend sein.

Eine Erleichterung gibt es bei dieser Umstellung aber auf jeden Fall: Zukünftig müssen Sie als Mieter bei der Ablesung der Zähler nicht vor Ort sein. Die Umstellung der Verbrauchszähler auf Funk wird nach und nach in allen Objekten geschehen. Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich bei allen Mietern für das entgegengebrachte Verständnis.



Frau Schneider, Mieterin aus der Libanonstraße, freut sich gemeinsam mit Herrn Notheis von der GWF über den neuen Funkzähler, denn zukünftig müssen die Mieter bei der Ablesung nicht mehr anwesend sein.

Jährliche Information zur Kirchensteuer

Bis zum 30. Juni 2020 können Sie der Übermittlung der Kirchensteuerabzugsmerkmale für die Dividendenzahlung im Jahr 2021 widersprechen, indem Sie beim Bundeszentralamt für Steuern einen entsprechenden Sperrvermerk beantragen.

Herzlichen Glückwunsch

Bei unserem Erwachsenen-Rätsel der letzten Ausgabe hat Frau Elisabeth Binder richtig gerätselt und das Lösungswort „Krone“ herausgefunden. Sie gewinnt einen 100-Euro-Gutschein des Drogeriemarkts Müller.

Maryam Hamzaoui ist die glückliche Gewinnerin unseres Kinderrätsels: Sie hat richtig gezählt und acht Elfen in unserem Suchbild erspäht. Dafür erhält sie einen 30-Euro-Gutschein vom Media Markt.

Kurz notiert:

Unsere Geschäftsstelle bleibt an den Brückentagen am 22. Mai 2020 und 12. Juni 2020 geschlossen.

Besuch des Fernsehturms



Unser erster Programmpunkt in diesem „Jahr der Gemeinschaft“ führt uns zum Wahrzeichen Stuttgarts, dem Fernsehturm in Degerloch. Am Donnerstag, dem 4. Juni treffen wir uns um 17.45 Uhr am Eingang des Fernsehturms in Stuttgart-Degerloch.

Nicht nur der Blick vom Stuttgarter Wahrzeichen auf die Hauptstadt Baden-Württembergs, über die Weinberge des Neckartales oder das Panorama der schwäbischen Alb bis hin zum Schwarzwald und Odenwald beeindruckt, auch die Architektur steht für eine neue Ära im Turmbau. Schließlich ragt das Bauwerk über 216 Meter in die Höhe. Während der 60-minütigen Führung erfahren Sie spannende Details über den hohen, schlanken Turm, steigen hinab ins Fundament und fahren schließlich auf die Aussichtsplattform, von der aus Sie einen herrlichen Blick über die Landeshauptstadt haben.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Dann melden Sie sich spätestens bis zum 11. Mai 2020 bei Frau Votteler, Tel. 0711 76727-61 oder unter votteler@gwf-stuttgart.de an. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Ein wichtiger Hinweis: Die Besucherführung ist nur teilweise barrierefrei. Der Zugang zum Fundament erfolgt über eine Treppe.



Genießen Sie bei einer Führung die Aussicht vom Stuttgarter Fernsehturm.

Modernisierungen in der Herrenwaldstraße und im Hainbuchenweg



Neuer Anstrich in der Herrenwaldstraße

Seit letztem Sommer sind die Arbeiten an unserer Großsanierungsmaßnahme in der Herrenwaldstraße 1 und im Hainbuchenweg 5 mit 112 Wohnungen voll im Gange.

Im Eingangsbereich wurden neue Haustüren inklusive der Seitenscheiben montiert, neue Kellerfenster eingesetzt, die Dachränder mit neuem Blech verkleidet und die Fassaden und Balkone in einem frischen Grün gestrichen. Der Eingangsbereich wurde neu verglast, gefliest und zuletzt die Laubengangverkleidung aufwendig montiert.

Seit Januar sind die Arbeiten in der Herrenwaldstraße 1 größtenteils abgeschlossen, sodass in der Zwischenzeit bereits mit den Vorbereitungen für die Laubengangverkleidung im Haus Hainbuchenweg 5 begonnen wurde. Bisher laufen die Arbeiten nach Plan. Seien Sie gespannt, wie es weiter geht.





Neubaumaßnahme in der Hohenstufenstraße läuft nach Plan

Die Bauarbeiten an unserem Neubau in der Hohenstufenstraße in Leinfelden-Echterdingen im Ortsteil Stetten gehen zügig voran und liegen genau im Zeitplan. Im April werden wir bereits das Richtfest feiern. Insgesamt entstehen hier 18 Wohnungen, von denen 13 Wohnungen sozial gefördert sind. Die Auswahl der zukünftigen Mieter wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Leinfelden-Echterdingen erfolgen. Der Erstbezug der Wohnungen ist für das vierte Quartal 2020 vorgesehen.

Die zwei Gebäude werden in der sogenannten Hybrid-Holzbauweise gefertigt. Dabei werden die Außenwände in Holz und die Decken in Stahlbeton gefasst. Die Holzwände werden am Stück geliefert, sodass eine Fertigstellung sehr schnell erfolgen kann.



Ganze Wände werden am Stück eingesetzt.



Mieterbefragung im Wohnquartier Fasanenhof

Um eine bestmögliche Wohn- und Lebensqualität in den Wohnanlagen sicher zu stellen, wurden unsere Mieter im Ehrlichweg am Fasanenhof nach ihrer Zufriedenheit befragt.

Berücksichtigt wurde dabei, dass durch das Angebot des WohnCafés optimale Bedingungen vorhanden sind, um ein Leben im Alter, aber auch für junge Familien anzubieten oder das Angebot für die Zukunft möglicherweise zu erweitern.

Rückmeldungen zu den Fragebögen erhielten wir am häufigsten von der Altersgruppe der Über-50-Jährigen. Danach fühlen sich alle Bewohner im Ehrlichweg wohl und kennen das WohnCafé. Knapp die Hälfte der Rück-

meldungen nutzt das WohnCafé. Fast alle können die Angebote des WohnCafés eigenständig wahrnehmen und benötigen zum jetzigen Zeitpunkt (noch) keine Hilfe, nehmen die Hilfe aus der Nachbarschaft in Anspruch oder das vorhandene Pflegeangebot ist ausreichend.

Sehr gut wurde das Wohnquartier Fasanenhof in Bezug auf die örtliche Nahversorgung, die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und die Nähe zu Grünanlagen sowie Spielplätzen beurteilt, gut in Bezug auf Seniorenangebote, Beratungs-

angebote für Hilfesuchende und auf die Nachbarschaftstreffpunkte. Als befriedigend wurden das Familienangebot und die Nähe zu den Bildungseinrichtungen bewertet. Die Befragung wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Integrative Wohnformen e. V. durchgeführt.

Haben Sie Anregungen, wie wir ein noch besseres Wohnumfeld für Sie schaffen können?

Dann melden Sie sich gerne bei Frau Votteler, Tel. 0711 767 27-61 oder votteler@gwf-stuttgart.de.



Sperrmüll und Elektroschrott richtig entsorgen Wohin mit alten Möbeln und Matratzen?

Das defekte Kinderfahrrad im Keller oder der alte Sessel, der nur in der Ecke steht und nicht benutzt wird – immer mal wieder sammeln sich „sperrige“ Dinge an, die zu groß oder zu schwer für die normalen Abfallbehälter sind.

Wo und wie Sie Sperrmüll oder Elektroschrott richtig entsorgen, verraten wir Ihnen hier.



■ Was ist Sperrmüll – und was nicht?

Möbel von der Schrankwand bis zur Couch, Teppiche, Matratzen, Fahrräder – dies sind alles klassische Sperrmüll-Gegenstände. Sie sind klar abzugrenzen von den Schadstoffen. Hierzu zählen zum Beispiel Farben, Lacke oder Chemikalien. Auch Bauabfälle wie alte Waschbecken oder WCs, Fenster, Türen, Autoteile wie Sitze oder Reifen sowie Gartenabfälle werden durch die Sperrmüllabfuhr nicht entsorgt.

■ Richtig platzieren

Stellen Sie den angemeldeten Sperrmüll oder Elektroschrott erst am Abend vor der Abholung raus, um Verwehungen und Vandalismus zu vermeiden. Achten Sie darauf, dass die zu entsorgenden Dinge ebenerdig und frei zugänglich an der Straße platziert werden. Wichtig ist, dass Sie Ihren Müll nicht ohne Anmeldung zu anderen Möbelhaufen am Straßenrand dazustellen, da die Touren geplant sind.

■ Und was ist mit Elektroschrott?

Sperrige Elektro- oder Elektronik-Altgeräte wie beispielsweise Waschmaschinen, Kühlschränke, Herde, Monitore und PCs können ebenso wie der Sperrmüll zweimal jährlich im Rahmen der Sperrmüllabfuhr angemeldet werden.

■ Anderen eine Freude machen

Bevor Sie einen Sperrmülltermin beantragen, prüfen Sie doch, ob die Gegenstände gegebenenfalls noch genutzt werden können. Vielleicht können Sie im Sinne der Nachhaltigkeit mit Ihren alten Möbeln anderen Menschen eine Freude bereiten. Neben Flohmärkten oder Second-Hand-Läden bietet auch der Verschenkmarkt Stuttgart unter www.verschenkmarkt-stuttgart.de eine gute Möglichkeit, gut erhaltene Gebrauchsgegenstände kostenfrei anzubieten.

So funktioniert es in Stuttgart:

Auf der Internetseite der Abfallwirtschaft Stuttgart unter <https://service.stuttgart.de/lhs-services/aws/sperrabfall/> kann die Abfuhr von Sperrmüll zweimal im Jahr kostenlos in haushaltsüblichen Mengen angemeldet werden. Der Termin wird Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Bei wem es schnell gehen muss (innerhalb von 48 Stunden), der kann eine Express-Abholung anmelden.

Für kleinere Elektrogeräte, Akkus, Kabel, CDs/DVDs, stoffgleiche Nichtverpackungen aus Kunststoff wie zum Beispiel Blumentöpfe, Eimer, Wannen oder stoffgleiche Nichtverpackungen aus Metall wie Besteck, Pfannen, Pokale, Töpfe usw. gibt es seit 2014 das Wertstoffmobil, das an unterschiedlichen Stellen im Stadtgebiet Halt macht. Den Fahrplan des Wertstoffmobils können Sie hier einsehen: <https://www.stuttgart.de/img/mdb/item/526453/126301.pdf>.

Alternativ können die beim Wertstoffmobil angenommenen Wertstoffe auch bei allen Wertstoffhöfen abgegeben werden. Annahmbedingungen und Öffnungszeiten finden Sie unter <https://www.stuttgart.de/wertstoffhoefe>.

Weitere Informationen erhalten Sie beim AWS-Kundenservice montags bis freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr unter Telefon 0711 216-88700 oder per E-Mail: aws-kundenberatung@stuttgart.de.

Achtung! Die Vorgehensweise kann in anderen Gemeinden abweichen. Bitte informieren Sie sich hierzu auf der jeweiligen Internetseite Ihrer Gemeinde!



Sonderausstellung im Museum der Alltagskultur Müll oder Kulturgut?

Die Ausstellung kommt zur passenden Zeit: Die Plastiktüte hat ausgedient – sie verursacht riesige Müllberge und landet allzu oft im Meer. Spannend ist der Blick in die faszinierende Geschichte der bedruckten Tragetasche dennoch – spiegelte sie als beliebte Werbefläche doch seit über 50 Jahren den Zeitgeist ihrer jeweiligen Generation wider.



© Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, Foto: Hendrik Zwietsch

12

„Adieu Plastiktüte“

Die Ära der Plastiktüte geht zu Ende: Seit über 50 Jahren gibt es in Deutschland die bedruckte Tragetasche aus Polyethylen. Sie galt sogar mal als umweltfreundlich – konnte man sie doch im Gegensatz zu den vorher üblichen Papiertüten öfter benutzen. Somit waren die bunten Plastikbeutel seit Mitte der 60er-Jahre aus dem Einkaufsalltag der Deutschen kaum wegzudenken. Doch das Blatt hat sich gewendet: Heute sind sie der Inbegriff der Wegwerfgesellschaft und stehen deshalb kurz vor dem kompletten Verbot. Zeit also fürs Museum. Das dachten sich auch die Verantwortlichen des Museums der Alltagskultur und initiierten eine Ausstellung mit dem passenden Namen „Adieu Plastiktüte“. Die Grundlage dafür bilden fast 50.000

Objekte aus zwei Privatsammlungen aus der Zeit zwischen 1968 und 2010, die dem Museum der Alltagskultur für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden.

Insgesamt 1.000 Exponate des umstrittenen Alltagsdings in all seinen Facetten vom Müll bis hin zum Kulturgut zeigt die kurzweilige Ausstellung in monatlich wechselnden Zyklen. Zu sehen sind originelle Objekte mit unterhaltsamen Werbeslogans und Logos. Dem Besucher präsentieren sich Designideen aus fünf Jahrzehnten Wirtschaftsgeschichte. Selbst einige Künstler verewigten sich auf den Plastiktüten, zum Beispiel der Münchner Künstler und Akademieprofessor Günter Fruhtrunk, der das blau-weiße



© Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, Foto: Hendrik Zwietsch

Design der Aldi-Tüten entwarf. Einige Aufdrucke erinnern an Läden, die es schon lange nicht mehr gibt und lassen die Betrachter in eine „Weißt du noch, damals...?“-Stimmung verfallen. Aber auch die Fakten zur Umweltproblematik werden in der anschaulichen Ausstellung beleuchtet.



© Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, Foto: Heike Fauter

Im Vorfeld wurden die Plastiktüten für die Ausstellung gesichtet.

Das Museum der Alltagskultur im Schloss Waldenbuch zeigt noch bis zum 3. Juli 2020 die spannende Ausstellung „Adieu Plastiktüte“. Aufgrund der großen Auswahl präsentiert das Museum seit Ende Oktober 2019 alle vier Wochen eine neue Auswahl. Die neuen Hängungen sind jeweils ab dem 28.4., 26.5. und 16.6.2020 zu sehen.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag: 10 bis 17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 10 bis 18 Uhr
montags geschlossen, außer an Feiertagen

Weitere Infos unter:

www.museum-der-alltagskultur.de
Infotelefon unter 0711 89535111



Idyllisches Kleinod im fernöstlichen Stil Chinagarten Stuttgart

Gebäude mit den typischen hochgezogenen Dachenden, ein Wasserfall über Felsschichtungen, Gedichttexte mit chinesischen Schriftzeichen und natürlich viele Pflanzen aus dem Reich der Mitte – der chinesische Garten, der sich zwischen Innenstadt und Killesberg an der Ecke Birkenwald-/Panoramastraße befindet, ist ein Ort der Stille, an dem Besucher auf rund 1.500 Quadratmetern das fernöstliche Flair genießen können.

1993 fand in Stuttgart die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) statt. Zu den Hauptattraktionen gehörten die Nationengärten im Rosensteinpark. Der chinesische Garten, der von Baden-Württembergs Partnerprovinz Jiangsu gestaltet wurde, erfreute sich bereits damals besonders großer Beliebtheit. Als Dauerstandort eignete sich der denkmalgeschützte Park jedoch nicht. Eine Kooperation aus Privatleuten, Firmen und dem eigens gegründeten Verein Chinagarten Stuttgart e. V. setzte sich finanziell und ideell für den Erhalt ein und fand gemeinsam mit dem Gartenbauamt der Stadt an der Ecke Birkenwald-/Panoramastraße 1996 einen neuen Standort. Der chinesische Garten mit dem Namen Qingyin wurde erneut mit der Hilfe von chinesischen Facharbeitern aus der Zeit der IGA errichtet.

Der fernöstliche Garten bietet nach alter chinesischer Gestaltungsmethodik eine schöne Aussicht auf die „vom Garten geborgte Landschaft“. Wie in der chinesischen Vorstellung, dass im Park das Wesen der Welt mit ihren vielfältigen Gegensätzen erfahrbar wird, spiegelt der „Garten der schönen Melodie“ die Welt im Kleinen wider. Das aus Kieselsteinen gepflasterte Yin-und-Yang-Symbol am Eingang weist auf diesen Zusammenhang hin. Die hochgezogenen Dachenden der Gebäude stellen eine typisch südchinesische Architektur dar. Herzstücke sind der Pavillon der vier Himmelsrichtungen und die Halle der Freundschaft. Sie ist eine typisch chinesische Einrichtung zum Beispiel für den Teegenuss, dient zum Empfang von Gästen und wird auch für Veranstaltungen genutzt. Mit den filigranen, handwerklich gekonnten Holzschnitzereien ist sie ein Symbol der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und seiner südchinesischen Partnerprovinz.

Weitere Infos unter www.chinagarten-stuttgart.de

Tipps und Termine für die Freizeit

08.05.2020, 12.30 – 17.30 Uhr



„Europa-Aktionstag 2020“ mit vielen tollen Aktionen und einem bunten Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und Gesprächen für Groß und Klein auf dem Schlossplatz, Stuttgart

17.05.2020, 11.00 – 18.00 Uhr

„Frühjahrsflohmarkt 2020“ auf dem Marktplatz, Schillerplatz, Karlsplatz sowie der Kirchstraße, unteren Hirschstraße und Dorotheenstraße entlang dem Alten Schloss, Stuttgart

24.05.2020

„Hegels Bruder“, literarisch-historischer Spaziergang zum Doppeljubiläum Hegel & Hölderlin 2020. Auf der zweistündigen Tour widmet sich die Stuttgarter Literaturwissenschaftlerin und Historikerin Dr. Alexandra Birkert – an dessen Geburtstag – dem einzigen Bruder des großen Philosophen. Kosten: 12 Euro (Schüler 5 Euro) Treffpunkt vor dem Hegel-Haus in der Eberhardstr. 53, Stuttgart

20. + 21.06.2020



„Kesselfestival“ mit Topstars wie Bösse, den Editors und Moop Mama, dazu junge Nachwuchskünstler, Sport- und Funsportbereiche, Übermorgenmarkt und ein interaktives Kinder- und Familienprogramm, Cannstatter Wasen, Stuttgart, www.kesselfestival.de

27. + 28.06.2020



„27. Stuttgart-Lauf“, neben dem Sportangebot für die ganze Familie gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit viel Unterhaltung und Musik. Neben Läufermesse, Gesundheitssymposium und Schlemmermeile gehören dazu eine Hocketse mit Showprogramm sowie zahlreiche Mitmach-Angebote rund um das Gelände der Mercedes-Benz-Arena Stuttgart, <https://stuttgart-lauf.de>

Genug
gegessen = satt

Genug
getrunken = ???



Eine gewaltige Lücke klaffe in unserer Sprache, dachte die Redaktion des Dudens im Jahr 1999. Denn: Wer nicht mehr hungrig ist, ist satt. Doch was ist der, der nicht mehr durstig ist? Dafür kannte das Deutsche bis dahin kein Wort. Also rief der Duden gemeinsam mit einem Getränkehersteller zum großen Wortschöpfungs-Wettbewerb auf. Daraus entstand ein vielversprechendes Kunstwort.

45.000 Vorschläge von 100.000 Teilnehmern gingen daraufhin ein. Sie reichten von Abkürzungen wie „nimedu“ (für nicht mehr durstig) oder „dulo“ (durstlos) über bildhafte Adjektive wie „gelöscht“, „gewässert“ und „abgefüllt“ bis hin zu recht plumpen Werbesprüchen wie „gecoked“. Gleich 40 Einsender hatten den späteren Sieger vorgeschlagen: „sitt“.

Viele Medien berichteten über diese Wortschöpfung. Sie sei gut aussprechbar, bilde eine schöne Kombination mit dem Wort „satt“, zudem nehme es Bezug auf das Lateinische „sittim sedare“ (den Durst löschen), befand die Jury aus Sprachwissenschaftlern beim Duden. Allein: Durchgesetzt hat sich das Wort im Alltag bis heute nicht. Es kommt auch im Duden selbst nicht

vor, denn dieser nimmt nur Worte auf, die sich in der Sprachgemeinschaft etabliert haben.

Eigentlich schade. Denn tatsächlich klingt „ich bin sitt und satt“ nicht übel. Zudem bietet das Wort viele Möglichkeiten für Wortspiele: So könnten sich beispielsweise Wirte als Männer von der Sitte bezeichnen. Warum es die Wortschöpfung nicht in den Sprachschatz geschafft hat, darüber können wir nur mutmaßen. Vielleicht liegt es daran, dass der Körper uns bei der Flüssigkeitsaufnahme – anders als beim Essen – kaum spürbare Grenzen nach oben setzt: Oder hatten Sie schon einmal das Gefühl, Sie könnten nun wirklich keinen Schluck Wasser mehr trinken?

Das würde auch erklären, warum die vermeintliche Lücke auch anderswo besteht. Weder im Englischen noch im Französischen oder Spanischen gibt es ein Wort für „genug getrunken“. Im Schwedischen spricht man zwar von „otörstig“ („undurstig“) – aber ein eigenständiges Gegenstück zu satt gibt es in den wenigsten Sprachen.

Und wie geht's nun weiter? Da sich sitt nicht durchgesetzt hat, antworten wir auf die Frage „Darf's noch etwas zu trinken sein?“ weiterhin mit „Ja, gerne“ oder „Nein, danke“. Das ist auch gar nicht so verkehrt – denn es bringt das Wesentliche auf den Punkt. Und offensichtlich gibt es kein Bedürfnis nach einem zusätzlichen Wort. Man könnte auch sagen: Unsere Sprache ist diesbezüglich sitt.



Wer gehört zusammen?

Die Tierpärchen haben sich im Getümmel bei einer Gartenparty aus den Augen verloren. Hilf ihnen, ihren passenden Partner wiederzufinden. Wenn du alle Pärchen richtig zugeordnet hast, ergeben die Buchstaben in der korrekten Reihenfolge den Gastgeber der Party.



15
Kids und Co.

Lösungswort:

1	2	3	4	5

Hast du das Rätsel wieder gemeistert?

Super, dann schick das Lösungswort gleich per Post mit der Antwortkarte oder per E-Mail unter dem Stichwort „Kinderrätsel“ an die Redaktion (Adresse s. Rückseite).

Mitmachen lohnt sich, denn die Chancen auf einen Gewinn sind wirklich gut – versprochen! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine für den Media Markt.

Teilnahmebedingungen:

Nur Kinder und Enkelkinder von Mietern und Mitgliedern von 5 bis 14 Jahren. Bitte die Einsendung mit Namen, Adresse und Altersangabe versehen. Alle Teilnehmer erklären sich einverstanden, dass ihre Daten (Vor- und Zuname) bei Gewinn in der Mieterzeitung veröffentlicht werden. Einsendeschluss: 15. Mai 2020.



Mitmachen und gewinnen!

Wer diese Ausgabe aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den sechs ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen alle WeitBlick-Unternehmen zusammen insgesamt 13 Gutscheine in Höhe von je 100 Euro für den Drogeriemarkt Müller.

[1] Wie heißt die chinesische Partnerprovinz von Baden-Württemberg?

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

[2] Wie heißen die ersten festen Häuser in Mitteleuropa?

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	----	----	----	----	----	----	----	----

[3] Welchem Gegenstand widmet sich die Ausstellung im Museum der Alltagskultur?

18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

[4] Wie nannte man früher junge alleinstehende Arbeiter, die in gemieteten Betten schliefen?

29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

[5] Welcher Designer entwarf die Aldi-Plastiktüten (Nachname)?

41	42	43	44	45	46	47	48	49
----	----	----	----	----	----	----	----	----

5	8	26	30	49
---	---	----	----	----

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post auf nebenstehender Antwortkarte oder als E-Mail unter dem Stichwort

„Mitmachen und gewinnen“ an weitblick@gwf-stuttgart.de. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Mieter der GWF Wohnungsgenossenschaft eG. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Genossenschaft sind ausgeschlossen. Alle Teilnehmer erklären sich einverstanden, dass ihre Daten (Vor- und Zuname) bei Gewinn in der Mieterzeitung veröffentlicht werden. Einsendeschluss ist der 15.5.2020.



Ihre Ansprechpartner

Vorstand

Siegfried Lorenz Tel. 0711 76727-61 lorenz@gwf-stuttgart.de

Sekretariat/Assistenz der Geschäftsleitung

Eva Votteler Tel. 0711 76727-61 votteler@gwf-stuttgart.de

Rechnungswesen/Betriebskosten

Clemens Notheis Tel. 0711 76727-66 notheis@gwf-stuttgart.de

Mitgliederverwaltung

Sonja Hoffmann Tel. 0711 76727-62 hoffmann@gwf-stuttgart.de

Vermietung

Sonja Hoffmann Tel. 0711 76727-62 hoffmann@gwf-stuttgart.de

Alexander Till Tel. 0711 76727-67 till@gwf-stuttgart.de

Technik

Tiberiu König Tel. 0711 76727-70 koenig@gwf-stuttgart.de

Jochen Rost Tel. 0711 76727-73 rost@gwf-stuttgart.de



„WeitBlick“
Magazin der
GWF Wohnungsgenossenschaft eG

Herausgeber und Redaktion:
GWF Wohnungsgenossenschaft eG
Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
weitblick@gwf-stuttgart.de
www.gwf-stuttgart.de

Ausgabe 31 | 2020
Auflage: 1.180 Stück

Verantwortlich für den Inhalt: Siegfried Lorenz

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter:
www.gwf-stuttgart.de/site/datenschutz/

Urheberrechtshinweis: Sämtliche Inhalte, Texte, Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

Bilder:

Shutterstock.com: Syda Productions, Julien Tromeur, Ocskay Bence, Lyudmyla Kharlamova, Tuzemka, Per Madsen, Ralf Greiner, Nikola Stanisic, ESB Professional, mezzotint, George Rudy, FreshPaint, garagestock, Denis Cristo, evarin20, Jens Goepfert

Konzept, Text, Gestaltung und Realisation:
stolp + friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Druck: Günter Druck GmbH,
Schauenroth 13, 49124 Georgsmarienhütte

Diese Zeitschrift wurde auf FSC-zertifiziertem Papier umweltgerecht gedruckt.



Wohnungsgenossenschaft

Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
www.gwf-stuttgart.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr
Freitag: 8 Uhr bis 12 Uhr



Kids und Co.



Rätsel

Mitmachen
und
gewinnen!

Der Gastgeber ist eine:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

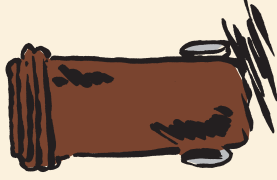
Wer gehört zusammen?



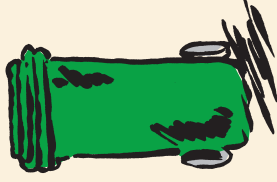
Das Lösungswort aus den
fünf Rätselfragen lautet

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Gedankenstütze für Ihr Müllsammelsystem



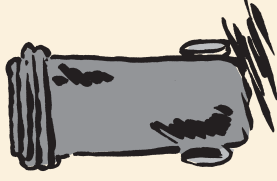
Braun:
organische Stoffe
wie Essensreste,
Küchen- und
Gartenabfälle



Grün:
Pappe und Papier
jeder Art, Prospekte,
Kartons (bitte vor-
her „kleinmachen“)



Gelb:
Verpackungen
mit dem
„Grünen Punkt“
wie Dosen und
Plastikbecher



Grau:
alles Übrige;
allerdings keine Elektro-
artikel, Batterien, Farben,
Medikamente und andere
Giftstoffe – die nimmt das
Schad-/Wertstoffmobil mit.

Tipps zur Müll-Entsorgung

Gute Trennungsggründe!



Wer den Hausmüll richtig sortiert, spart sich und Anderen Zeit, Geld und Ärger. Also: Erteilen Sie allen Abfällen die richtige Abfuhr.

Richtige Mülltrennung verringert die Müll-
menge für Deponien und Verbrennungsanla-
gen. Das zahlt sich auch für Sie aus, denn die
Abfuhr des Restmülls ist teuer. Wenn Sie Ihre
Abfälle konsequent trennen, senken Sie damit
auf Dauer die Nebenkosten. Nutzen Sie daher
stets auch die braune Tonne für alle biologisch

abbaubaren Stoffe wie Essenreste und Gar-
tenabfälle. Am besten verpacken Sie diese in
alte Zeitungen oder Papiertüten, bevor Sie sie
in der braunen Tonne entsorgen.

Nutzen Sie die Rückseite dieser Postkarte als
kleine Gedankenstütze für den Alltag!

Absender:

Erwachsenenrätself: Vorname, Name

Kinderrätself: Vorname, Name

Alter

Straße

PLZ, Ort

Ich erkläre mich einverstanden, dass meine Daten (Vor- und
Zuname) bei Gewinn in der Mieterzeitung veröffentlicht werden.
Diese Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft
widerrufen werden. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhin-
weise unter: www.gwf-stuttgart.de/site/datenschutz/

Entgelt
zahlt
Empfänger

Deutsche Post 

ANTWORT

GWF

Wohnungsgenossenschaft eG

Albstraße 60

70597 Stuttgart